



EINFACH · EIGEN · EINZIG _____
OTTO MUELLER (1874–1930)

Gemälde · Aquarelle · Pastelle · Zeichnungen
Hybriden · Lithographien · Malbriefe (1903–1928)
Aus öffentlichem und privatem Besitz

Eine Ausstellung der Otto Mueller-Gesellschaft e.V., Weimar
Konzeption und Realisierung: Artus GmbH Dr. Mück, Utenbach/AP

BEGLEITPROGRAMM

Ausstellungseröffnung

Sonntag, 5.2.2012, 15 Uhr,
zur Ausstellung spricht der Kurator Dr. Hans-Dieter Mück

Otto Muellers unveröffentlichte Briefe an Maschka Mueller

Sonntag, 19.2.2012, 15 Uhr,
Vortrag mit Lesung von Dr. Hans-Dieter Mück

Öffentliche Führungen

Mittwoch, 7.3.2012, 18 Uhr
Mittwoch, 4.4.2012, 18 Uhr

Museumssalon und Finissage

Sonntag, 6.5.2012, 15 Uhr,
Vorführung des Films »Die Unverfälschten« (2005)
und Vortrag von Dr. Hans-Dieter Mück

Führungen nach Voranmeldung

Telefon 03 75 / 83 45 10 oder kunstsammlungen@zwickau.de

Publikation

Katalogbuch mit 104 Farbabbildungen, gefördert durch die
Ernst von Siemens Kunststiftung (Preis: 19,- €)



5. FEBRUAR
BIS
6. MAI 2012

Lessingstraße 1 | 08058 Zwickau
Tel. 03 75 | 83 45 10 | Fax 03 75 | 83 45 45
kunstsammlungen@zwickau.de
www.kunstsammlungen-zwickau.de

Dienstag – Sonntag 13.00 – 18.00 Uhr
gefördert durch den
Kulturraum Vogtland-Zwickau



Titelabbildung: **Drei Akte** • 1910/12 • Aquarell über Lithographie • The George Economou Collection



EINFACH · EIGEN · EINZIG _____

OTTO MUELLER

5. FEBRUAR – 6. MAI 2012

KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU



Zigeunerin mit Kind • 1925 • Gouache und Tusche • Sammlung Karsch/Nierendorf

Mädchen (Elfriede) mit grünem Schal • 1928 • Leimfarbe/Rupfen ▶
Privatsammlung



◀ **Paar am Tisch**
Um 1925 • Leimfarbe/Rupfen
LehmbruckMuseum, Duisburg

Badende Mädchen (Moritzburger Seen) ▶
Um 1912 • Leimfarbe/Rupfen
LehmbruckMuseum, Duisburg



schätzungen aufgeräumt und neue wissenschaftliche Erkenntnisse publiziert.

Demgemäß ist Otto Mueller weniger als passiver Empfänger fremder Einflüsse, sondern eher als aktiver Generator und Absender eigener Impulse an andere Künstler zu sehen.

Sein bisher verkannter Einfluß auf die stilistische Entwicklung von Wilhelm Lehmbrucks plastischem Werk, seine Unabhängigkeit vom sog. »Brücke«-Stil sowie die Ausbildung seines ihm eigenen Personalstils durch die prägenden Arbeitsaufenthalte an den Moritzburger Seen bei Dresden entsprechen eher dem Bild, das man sich von Otto Mueller und von seinem wichtigen Beitrag zur Kunst der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts zu machen hat.

Muellers *einfache* künstlerische Ausdruckweise war gemäß seines

1919 im Katalog zu seiner ersten Einzelausstellung bei Paul Cassirer in Berlin veröffentlichten Manifestes sein Hauptziel – und ging, »auch im rein Handwerklichen«, auf die Kunst der alten Ägypter zurück.

Diesem »Vorbild« entsprach auch eine sich von den »Brücke«-Künstlerkollegen wie v.a. von Ernst Ludwig Kirchner ganz elementar unterscheidende »Entschleunigung« bei der Entstehung seiner Werke und bei der Wiedergabe seiner Eindrücke von Mensch und Natur.

Die ureigene Kunstauffassung verhalf Otto Mueller zur Position eines Solitärs der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts, welcher der Moderne viel näher steht als ihm frühere Interpreten, die ihn als »Romantiker« oder als »Lyriker« klassifizierten, zubilligten.

Auch in seinem »Frauenbild«, das aus zahlreichen, immer wieder variierten Szenen entstanden ist, hob er sich ganz wesentlich von zeitge-

nössischen Künstlern ab. Muellers selbstbewußt wirkende Mädchen und junge Frauen sind eins mit der Natur und mit sich selbst.

Der Künstler hat aber auch dramatische Themen gestaltet: Das Gemälde »Der Mord« wurde erst kürzlich unter der rückseitigen Schutzpappe des Gemäldes »Paar am Tisch« (siehe Abb.) wiederentdeckt.

Als »Markenzeichen« Otto Muellers darf die »Monumentalität« in der Darstellung des nackten weiblichen und männlichen Körpers in der anonymen und doch irgendwie persönlichen Natur gelten, mit der seine Akte in zeitloser Harmonie zu sein scheinen.

Die Einzigartigkeit der Person Mueller und seiner Werke inspirierte seine »Brücke«-Kollegen zu Porträts (die in Auswahl in der Ausstellung präsent sind), während von ihm nur *ein* Lithoporträt des »Malers Avenarius« bekannt ist – denn dieser Einzelgänger ruhte so sehr in sich selbst als auch in seiner eigenen Kunstauffassung, daß er höchstens ihm besonders eng vertraute Personen wie seine Frauen porträtierte, und sich selbst.

Otto Mueller hat uns ein zeitloses und dennoch höchst aktuelles Werk (Thema: Harmonie zwischen Mensch und Natur) hinterlassen – in originärer Darstellungs- und Malweise, von höchster künstlerischer Qualität – das es mit unvoreingenommenem Blick ganz *und* neu zu entdecken gilt.

Dieter W. Posselt

Russisches Bauernhaus mit drei weiblichen Figuren • 1917/1918 • Leimfarbe und Tempera/Malpappe • Privatsammlung



Das Motto – *Einfach. Eigen. Einzig* – dieser Retrospektive bringt in komprimierter Form zum Ausdruck, was nach neuesten kunsthistorischen Erkenntnissen über Otto Mueller und sein Werk bekannt und nachweisbar ist. Bis vor wenigen Jahren wurde das zeitweilige »Brücke«-Mitglied Mueller leichtfertig in die Schublade der 1905 in Dresden gegründeten Künstlergruppe gezwängt, weil die Einzigartigkeit seines Œuvres verkannt – aber damit eine angemessene Rezeption willkürlich verhindert wurde.

Die im Jahre 2010 gegründete »Otto Mueller-Gesellschaft« (mit Sitz in Weimar), die mit dieser Retrospektive ihr erstes Ausstellungsprojekt realisiert, hat in ihrem bereits erschienenen ersten »Jahrbuch« zum 80. Todestag des Künstlers mit solchen Fehl-